

Katholische Arbeitsstelle
für missionarische Pastoral

Jahresbericht 2025

Impressum

Katholische Arbeitsstelle für
missionarische Pastoral
der Deutschen Bischofskonferenz

Holzheienstraße 14
99084 Erfurt
Tel. 03 61 / 54 14 91-0
kamp-erfurt.de

V. i. S. d. P.: Dr. Hubertus Schönemann

Alle Links wurden am 17.2.2026
überprüft.

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral (KAMP)

Die KAMP ist eine Einrichtung der Deutschen Bischofskonferenz in Erfurt. Sie ist der Pastorkommission (K III) zugeordnet und arbeitet in engem Kontakt mit den Seelsorgeamtsleitungen der (Erz-)Bistümer. Der Grundauftrag der KAMP ist die Unterstützung und Begleitung der (Erz-)Bistümer in den pastoralen und kirchlichen Transformationsprozessen mit einem besonderen Fokus auf Evangelisierung. Der Auftrag beinhaltet die Wahrnehmung und Analyse gesellschaftlicher und kirchlicher Kontexte und die Entwicklung von Handlungsoptionen gemeinsam mit Akteur:innen der Bistümer. Die Arbeitsstelle ist eine Vermittlerin zwischen pastoraler Praxis und pastoraltheologischer Reflexion. Sie befasst sich mit Grundfragen einer evangelisierenden Pastoral und bearbeitet Aufträge der Pastorkommission und des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz.

Die KAMP besteht aus den Referaten Evangelisierung und Gesellschaft (EG: Dr. Tobias Kläden), Evangelisierung und Charismenorientierung/Diakonische Pastoral (ECO: Dr. Martin Hochholzer), Evangelisierung, Verkündigung und Katechese (EVK: Jasmin Hack) sowie Evangelisierung und Digitalisierung (ED: Andrea Imbsweiler). In der Verwaltung arbeiten Angela Markovic und Beate Badura, die Arbeitsstelle wird geleitet von Dr. Hubertus Schönemann. Frau Badura ist Ende 2025 in Ruhestand gegangen, die Stelle soll vorerst nicht wiederbesetzt werden. Die Aufgaben der Buchführung/Bilanzierung hat Frau Markovic übernommen.

Der Trägerverein des KAMP e. V. besteht (seit der turnusmäßigen Neuwahl des Vorstands am 13.3.) aus Dr. Ralph Poirel, Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (1. Vorsitzender), Domkapitular Thomas Renze, Leiter des Fachbereichs Pastoral, Bildung, Kultur des Bistums Fulda (Stellvertreter), Dr. Regina Börschel, Referentin im Bereich Pastoral (Schriftführerin), weiterhin Domkapitular Thomas Dornseifer, Generalvikar des Erzbistums Paderborn, Dr. Claudia Kunz, Referentin im

Bereich Pastoral, Dr. Anne Rademacher, Leiterin der Hauptabteilung Pastoral im Bistum Erfurt, sowie Angelika Maucher, Leiterin der Hauptabteilung Seelsorge im Bistum Augsburg. Die Mitgliederversammlung, die auch als inhaltlicher Beirat fungiert, tagte am 13.3. (digital: Vorstandsneuwahl und Satzungsänderung) und am 6.11. in Frankfurt/M.

Gespräche zwischen dem Leiter des Bereichs Pastoral und dem Leiter der KAMP fanden am 19.2., 25.2., 5.11. (Bonn, inklusive Gespräch mit der Referent:innenrunde) und 21.11. statt. Der Leiter der KAMP unterstützte die Leitungen der Hauptabteilungen Pastoral in der Konferenz der deutschsprachigen Seelsorgeamtsleitungen in Salzburg (25.–27.6.) und in der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen der deutschen Bistümer in Erfurt (2./3.12.). Er nahm an der Konferenz der SALK Bayern in München (30.4.) teil. Nach der Teilnahme beim Kurs „Ausbildung zum Sicherheitsbeauftragten“ Teil I (Untermerzbach, 22.–24.1.) und Teil II (Gevelinghausen, 13.–15.8.) aktualisierte die Geschäftsführung gemeinsam mit der MAV die Gefährdungsbeurteilung.

Schwerpunkte der pastoralen und kirchlichen Entwicklung in Deutschland

Der Sendungsauftrag der katholischen Kirche in Deutschland vollzieht sich in einer Gesellschaft, in der im Berichtsjahr – nicht zuletzt seit dem Beginn der zweiten Amtszeit von Präsident Trump – eine Verstärkung von Polarisierungen, Desinformation und Autoritarismus im politischen und gesellschaftlichen Diskurs stattgefunden hat. Ängste vor der Zukunft, vor sozialem und wirtschaftlichem Abstieg, lassen Prozesse der Tradionalisierung und Selbstimmunisierung zunehmen, die teilweise zur Abschottung führen. Diskurse und Konsensbildungen in Gesellschaft und Kirche, auch wenn inhaltliche Polaritäten nicht „unter den Teppich gekehrt“ werden dürfen, sondern ausgetragen und bearbeitet werden müssen, sind schwieriger geworden. Liberale, kreative und innovative Lösungen haben es angesichts einer weit verbreiteten Wertschätzung für das Bekannte, Liebgewordene und Bewährte und

einer dezidierten Täter-Opfer-Polarisierung nicht einfach.

In diesen soziokulturellen Rahmenbedingungen gestaltet sich auch die Transformation pastoraler und kirchlicher Vollzüge in den Bistümern in Deutschland. Prozesse der Veränderung von Strukturen (Vergrößerung der Pfarreien, Veränderungen in den Zuordnungen von territorialer und kategorialer Pastoral sowie „neuen Orten“ von Kirche) gehen unvermindert weiter. Damit stellen sich angesichts von geringer werdendem hauptberuflichem Seelsorgepersonal viele Fragen: etwa zu alternativen Leitungsmodellen oder zu neuen Rollen von Hauptberuflichen angesichts einer zunehmenden Bedeutung ehrenamtlichen Engagements in den kirchlichen und pastoralen Feldern. Es sind aber auch Fragen nach Quereinstiegen ins pastorale Hauptamt mit veränderten theologischen und pastoralen Ausgangssituationen und Zuwegen, Kirchenbildern und Lebensaltern. Hinzu kommt der erwartbare oder schon reale Rückgang von anderen Ressourcen wie Finanzen, die zur Umnutzung bestehender Immobilien und zu veränderten Angebotsportfolios der Pastoral drängen. Es

braucht bei allen Beteiligten, insbesondere bei den Leitungsverantwortlichen auf verschiedenen Ebenen, belastbare Bilder und Visionen von der „nächsten Kirche“ und strategische Überlegungen, mit welchen Zielen und welcher Art von Beteiligungsförderung und Wirkungsmessung man dahin gelangen kann, um angemessen mit geringer werdenden Ressourcen umzugehen. Ein weiteres wichtiges Thema ist – gerade angesichts von Profilierungen pastoraler Orte, Prozesse und Angebote – die Weiterentwicklung der Qualität der Pastoral in einer qualitätsbewussten Gesellschaft, deren Mitglieder der Kirche zumeist in einer Kunden-Anbieter-Perspektive und mit veränderten Kommunikationsweisen gegenübertreten. Zukunftsorientiert sind daher die Bestrebungen einiger Bistümer, sich systemisch und strategisch in Bezug auf pastorale Innovation und Transformation neu aufzustellen.

Weltkirchlich hat im Berichtsjahr der beginnende Pontifikat von Papst Leo erste Akzente gesetzt, insbesondere in der Bestätigung und Verlängerung des Prozesses der Weltbischofssynode hin zu einer synodalmisionarischen Kirche. Synodalität, in

einem angemessenen Verständnis und im Kontext der bisherigen Bestrebungen der Bistümer und der nationalen Ebene in Deutschland im Rahmen des Synodalen Weges, entwickelt sich zunehmend zu einer Frage einer zukunftsfähigen und partizipativ-beteiligten Kirche der Getauften. Dazu gehört das Einüben eines synodalen Stils und von Haltungen des Hörens aufeinander, den Geist Gottes und auf die Kontexte, um so den vielen Stimmen Raum zu geben, mit vielfältiger Repräsentanz miteinander zu beraten und Beschlüsse zu fassen, also Verantwortung zu übernehmen für den Weg der Kirche in Gegenwart und Zukunft. Synodalität könnte sich dergestalt als ein Schlüsselthema für die Kirche in den nächsten Jahren erweisen. Und dies nicht nur wegen der notwendigen Weiterentwicklung des binnenkirchlichen Miteinanders und Zueinanders von Getauften und Diensten und Ämtern, sondern auch als beispielhafter Beitrag und exemplarische Hoffnungsressource einer kleiner werden Kirche für eine Gesellschaft, die selbst auf der Suche nach guten Formen von Gemeinschaft, Beteiligung, Dialog und Entscheidung ist (Sendung).

Die KAMP als „die“ pastorale Arbeitsstelle der Deutschen Bischofskonferenz bietet sich nach wie vor auf überdiözesaner Ebene, in Projekten und Prozessen mit einzelnen Bistümern und Institutionen als ein „Ort“ an, an dem mithilfe eines deutenden Metablicks gemeinsam mit anderen Akteuren solche aktuellen Fragen reflektiert werden können. Die Arbeitsstelle engagiert sich weiterhin für adäquate Austausch- und Veranstaltungsformate, um mit den Akteur:innen in den Bistümern und auf überdiözesaner Ebene die anstehenden pastoralen Fragen bearbeiten zu können und entsprechendes Transformationswissen einzuspeisen und abrufbar zu machen bzw. Prozesse der Innovation und der Veränderung zu begleiten.

Schwerpunkte der Arbeit der KAMP 2025

Im Berichtsjahr kam die *Evaluation des Pastoralprojekts „Divine Renovation“* im Auftrag des Bistums Essen zum Abschluss. Mitarbeiter

der Arbeitsstelle begleiten seit 2024 evaluativ den *Synodalpastoralrat des Erzbistums Berlin*. Das Engagement der KAMP bei der *sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)* hat sich gelohnt; nach der Veröffentlichung der Ergebnisse zeigt sich ein hohes Interesse und Commitment der Bistümer in Fragen der Wahrnehmung und Anwendung der Ergebnisse der erstmals ökumenisch durchgeführten sozialwissenschaftlichen Befragung.

Zentrale Veranstaltungen waren das ökumenische *Symposium „Postparochiale Kirche“* (Erfurt, 16.–18.6.), dessen Analysen und Ergebnisse für die Kirchenentwicklung in einer 2026 erscheinenden Publikation der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, und die *Fachtagung „Pastorale Innovation in den Bistümern in Deutschland“* (Essen, 29.9.–1.10.), die nach dem Verständnis und den Strategien von Innovation, Exnovation und Transformation fragte.

Der *Relaunch für die Plattform [katholischwerden.de](https://www.katholischwerden.de)* wurde in Projektgruppen vorbereitet. Der Leiter der KAMP war in Überlegungen zur *Struktur und Arbeitsweise der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen* und ebenso anderer überdiözesaner Konferenzen

eingebunden. 2025 wurde eine neue, cloud-basierte EDV und Telefontechnik für die KAMP angeschafft. Die Ausgabe Oktober 2025 des *Anzeigers für die Seelsorge* wurde unter dem Schwerpunktthema „Missionarische Pastoral“ maßgeblich von den Mitarbeiter:innen der KAMP gestaltet.

Grundlegende Konsultationen und Gespräche unter Anbahnung oder Beteiligung von Mitarbeiter:innen der KAMP fanden u. a. mit folgenden Personen(-gruppen) statt: mit der HA (Hauptabteilung) Pastoral des Bistums Speyer (Speyer, 29.1.), mit Catalina Cerdas Planas vom Institut für Weltkirche und Mission (27.2.), mit der HA Pastoral des Bistums Regensburg (9.4.), mit Spiritual Dr. Matthias Hamann vom Priesterseminar Erfurt (23.4.), mit Prof. Dr. Hildegund Keul (23.4.), zwischen SPI (Schweizerisches Pastoralsoziologisches Institut), ÖPI (Österreichisches Pastoralinstitut) und KAMP (Wien, 28./29.4.), mit Lehrenden und Studierenden der Katholischen Hochschule Mainz (Erfurt, 20.5.), mit der HA Pastoral im Bistum Münster (Münster, 15.9.), mit Dechanten aus der Erzdiözese Wien zu missionarischer Pastoral, Digitalpastoral und kirchlichen Immobilienprozessen

(Erfurt, 8.10.), mit der HA Pastoral des Bistums Erfurt (Erfurt, 21.10.), zur Evaluation des Erstkommunion-Konzepts der Erzdiözese München und Freising (27.10.), mit Mitarbeiter:innen des Caritasverbands der Erzdiözese Freiburg zur Erstellung eines Qualitätsstandards „Diakonische Pastoral“ im Prozess Kirchenentwicklung 2030 (3.11.), mit Prof. Dr. Thomas Wienhardt und Dr. Michael Fischer über Qualitätsmanagement in der Seelsorge (10.11.), mit der HA Sendung/Pastoral im Erzbistum Berlin (Berlin, 12.11.) sowie mit dem Leitungsteam der HA VI Pastorale Konzeption der Diözese Rottenburg-Stuttgart (Rottenburg, 26.11.).

Intern tauschten sich der Leiter und die Referent:innen in der Reihe *KAMP kolloc* zu folgenden Themen aus: „Rechtsradikalismus und die Haltung der Kirchen“ (26.2.), „Traditionalisierung und Kirchenentwicklung“ (26.3.).

Die Ausgaben des zweimal im Jahr erscheinenden *Online-Magazins für missionarische Pastoral* *evangel* (euangel.de) befassten sich mit den Themen „Arbeiten in der Kirche von morgen“ und „Zukunft der Gottesdienste – Gottesdienste der Zukunft“.

Auf der Website kamp-erfurt.de wurden mit „Qualität in der Seelsorge“ und „Kirchliche Immobilienkonzepte“ zwei neue Themenseiten integriert, die Lernergebnisse von entsprechenden KAMP-Veranstaltungen bündeln und verfügbar machen. Die Themenseite „Pastorale Prozesse in den (Erz-)Bistümern in Deutschland“ wurde aktualisiert.

Ausblick auf 2026

Die KAMP begleitet die Neuformierung einer *Bundeskongferenz Engagemententwicklung*, die am 15./15. Januar 2026 erstmals tagen wird. Am 29.1.2026 wird die KAMP eine digitale *Werkstatt „Synodalität“* anbieten, ebenso einen Austausch über praktische Fragen und Erfahrungen zu alternativen *Modellen der Pfarreileitung* nach can. 517,2 CIC (Hannover, 10./11.3.2026). Im Mai wird das Team der KAMP vom Nebengebäude des Priesterseminars in ein Bürogebäude in der Lüneburger Str. 3 umziehen, um angesichts des verkleinerten Teams eine kompaktere

und kostengünstigere Bürolösung zu realisieren.

Für 2026 ist eine *Kooperationstagung* „Vom Getriebenen zum Gestaltenden. Selbstführung und innere Haltung für Führungskräfte in Kirche, Caritas und Diakonie“ (Erfurt 29./30.6.2026) geplant, im darauffolgenden Jahr ein *ökumenisches Symposium* mit dem Titel „Der Schatz in zerbrechlichen Gefäßen. Was ist ‚Evangelium‘ und wie gestaltet es Kirche?“ (Erfurt, 7.–9.6.2027) in der bewährten Partnerschaft mit der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen (vrk), dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD (SI) und der Forschungsstelle Missionale Kirchen- und Gemeindeentwicklung (MKG) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg.

Weitere Informationen aus den Referatsbereichen

Referat Evangelisierung und Gesellschaft (EG)

Dr. Tobias Kläden

Das Referat Evangelisierung und Gesellschaft fokussiert auf die Kontexte, vor deren Hintergrund kirchliche Transformationsprozesse stattfinden. Dabei nimmt es eine empirische und sozialwissenschaftliche Perspektive ein. Besonders werden gesellschaftliche Veränderungen wahrgenommen und auf ihre Relevanz für die Evangelisierung hin analysiert. Ziel der Arbeit des Referats ist es, sich an den Zeichen der Zeit zu orientieren und diese Orientierung bei den pastoralen Akteur:innen zu fördern.

Sechste Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)

Beim Referenten liegt die Koordination der katholischen Beteiligung an der sechsten Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) der EKD, an der erstmalig auch die katholische

Kirche mitwirkt und bei der auch katholische Befragte in die Untersuchung eingeschlossen wurden. Die intensive Rezeptionsphase nach Erscheinen des Überblicksbandes im November 2023 setzte sich auch 2025 fort durch zahlreiche weitere Veranstaltungen auf Bundes-, regionaler oder diözesaner Ebene, bei denen Dr. Kläden als Referent bei Vorträgen und Workshops tätig war und ein hohes Interesse aufseiten des Publikums sowie eine hohe Relevanz für die zukünftige strategische Kirchenentwicklung deutlich wurde. Am 22. Januar fand unter Beteiligung des Referenten eine digitale Pressekonferenz statt, auf der der im Dezember 2024 unter Mitherausgeberschaft der KAMP erschienene ausführliche Auswertungsband sowie der ökumenische Kirchenatlas (oekumenischer-kirchenatlas.de) vorgestellt wurden.

Im März erschien unter dem Titel „Christsein in der Minderheit“ in der Reihe „Quaestiones Disputatae“ ein vom Referenten gemeinsam mit Jan Löffeld herausgegebener Kommentarband zur 6. KMU, v. a. aus katholischer Perspektive. Der Band greift die Tatsache auf, dass sich das Christentum weiter auf dem Weg in eine Minderheitenposition

befindet und dass die Kirchen und das Religionsthema in der Gesellschaft künftig eine neue Rolle bekommen werden. Er bietet ein Forum, diese Transformationen zu reflektieren, interdisziplinär sowie interkonfessionell auszuleuchten und kontrovers zu diskutieren. Er enthält historische Perspektiven, Kontroversen um Religiosität und Säkularität, Diskussionen über Konsequenzen für Theologie und Kirche, Schlaglichter auf ausgewählte Spannungsfelder (Diakonie, Ökumene, Religionspädagogik) sowie Perspektiven kirchlicher Organisationen (ZdK, Katholisches Büro, EKD).

Die Arbeit des Beirats zur 6. KMU wurde mit einer letzten Sitzung im Juni des Jahres beendet. Dort wurde ein positives Fazit gezogen: Die Publikation des Überblicksbandes und des Auswertungsbandes ein Jahr später konnte rasch nach der Datenerhebung und -auswertung erfolgen; besonders der Überblicksband fand eine hohe Rezeption. Auch die KMU-Website der EKD ist von hoher Qualität und trägt in hohem Maß zur Transparenz und breiten Rezeption der Ergebnisse bei. Hervorzuheben ist die empirisch-methodische Kompetenz der beiden Soziologen im

„Maschinenraum“ der 6. KMU; auch im Beirat insgesamt war eine hohe Kompetenz versammelt. Die so bei der Erhebung und Auswertung erreichte methodische Präzision liefert den Schlüssel dafür, überhaupt sinnvolle Aussagen aufgrund des empirischen Materials zu treffen. Dieser Aspekt ist gerade in der kirchlichen Rezeption bislang wenig wahrgenommen worden. Positiv bewertet wurde auch die Zusammenarbeit zwischen evangelischer und katholischer Seite, die eine Fortsetzung dieser Zusammenarbeit bei einer anzustrebenden 7. KMU als sehr wünschenswert erscheinen lässt.

Freizeit und Tourismus

Zu den Standardaufgaben im Referat zählt die administrative und organisatorische, aber auch inhaltliche Begleitung des Bereichs Tourismuspastoral auf Bundesebene. Dazu gehört die Geschäftsführung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft für Freizeit und Tourismus (KAFT) sowie des Arbeitskreises Tourismuspastoral, des Zusammenschlusses der diözesanen Beauftragten im Bereich der Tourismuspastoral. Letzterer traf sich am

12./13.3. in Köln bzw. Bensberg, um die citypastorale Arbeit des Domforums Köln inklusive der Domführungen kennenzulernen und mit Harald Schlüter, dem stellvertretenden Leiter des Domforums, ins Gespräch zu kommen. Zwei digitale Sitzungen am 23.6. und 17.11. dienten dem kollegialen Austausch und organisatorischen Abstimmungen.

Die KAFT führte gemeinsam mit der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen (vrk), dem Konvent Kirche und Tourismus der EKD und der Thomas-Morus-Akademie die Fachtagung „Gemeinsam oder nebeneinander? Tourismus und Kirche als Anbieter in Freizeit und Urlaub“ am 13./14.3.25 in Bensberg durch. Die Fachtagung thematisierte die Zusammenarbeit von Kirche und Touristik und zeigte positive Erfahrungen, aber auch Schwierigkeiten in den Kooperationen zwischen den beiden Anbietern zur Entwicklung von touristischen Destinationen auf. Für das kommende Jahr plant die KAFT, die am 14.3. in Bensberg und am 19.11. in Frankfurt/M. tagte, eine Fachtagung zum Thema Familienferien, in der angesichts gesellschaftlicher

Transformationen und der oft prekären Situation von Familien die Familienferien als Ressource thematisiert werden sollen.

Der Referent nahm teil an der ersten Internationalen Pilgertagung am 11./12.9. in Donauwörth, auf der Vertreter:innen der akademischen Pilgerforschung (v. a. Sektion Religionssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie) gemeinsam mit Aktiven aus der Pilgerszene die aktuelle Situation des Pilgers im deutschsprachigen Raum wie international diskutierten.

evangel

Das Referat hat die Redaktionsleitung für das zweimal jährlich erscheinende Online-Magazin evangel inne.

pastorale!

Der Referent arbeitet mit im pastorale!-Netzwerk, dem zahlreiche kirchliche Einrichtungen und Verbände aus den (Erz-)Bistümern Berlin, Erfurt, Dresden-Meißen, Görlitz und Magdeburg angehören und dessen Ziel die Förderung der Pastoral im Sinne der Ökumene der dritten Art ist. Das Netzwerk plant unter Federführung des Referenten beim

Katholikentag 2026 in Würzburg ein Podium mit dem Titel „Sekte oder Sauerteig? Christsein auf dem Weg zur Minderheit“. Planungen laufen für einen vierten pastorale!-Kongress 2028 in Magdeburg.

Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie

Der Referent vertritt die KAMP im Beirat der Arbeitsgemeinschaft für Pastoraltheologie und nahm an Beiratssitzungen am 21.2. (digital) und am 8./9.9. in Frankfurt/M. teil. In einer Interimszeit vor der Wahl eines neuen Vorstands reflektiert die AG ihre zukünftigen Arbeitsweisen; mit Arnd Bünker bearbeitet der Referent das Thema „Dialog zwischen akademischer Pastoraltheologie und Akteur:innen im pastoralen Feld“.

Ausblick: Veranstaltung für Führungskräfte

Der Referent ist Mitglied im Vorbereitungsteam der Veranstaltung „Vom Getriebenen zum Gestaltenden. Selbstführung und innere Haltung für Führungskräfte in Kirche, Caritas und Diakonie“, die am 29./30. Juni 2026 im Erfurter Augustinerkloster stattfinden

soll. Sie richtet sich an Führungs- und Leitungskräfte von größeren kirchlichen und diakonischen Einrichtungen. Die Veranstaltung fragt mit Impulsen aus Soziologie, Psychologie und Führungspraxis nach den im Führungsalltag leitenden Werten und Haltungen und nach der Stärkung der persönlichen Resilienz und Führungswirksamkeit. Veranstalter sind neben der KAMP der Evangelische Verband Kirche-Wirtschaft-Arbeitswelt (KWA), die Akademie für Kirche und Diakonie (akd) und die Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen (vrk).

Referat Evangelisierung und Charismenorientierung/Diakonische Pastoral (ECO)

Dr. Martin Hochholzer

Das Referat ist wesentlich mit der Begleitung und Unterstützung bestimmter Felder der diakonischen Pastoral befasst. „Evangelisierung und Charismenorientierung“ verweist auf den anderen Referatsbereich und knüpft an das Wort der deutschen Bischöfe „Gemeinsam Kirche sein“ von 2015 an;

Themenfelder sind hier u. a. Charismen, Synodalität und freiwilliges Engagement.

Grundsätzliche Fragen und Themenlinien des Referats

Ein wichtiges Thema war die Frage nach seel-sorglichen und kirchlichen Möglichkeiten und Herausforderungen in einem Spannungs-, Bündnis- oder Verteidigungsfall. Ein weiteres Themenfeld ist Digitalisierung; dass z. B. Menschen KI-basierte Chats und Avatare als Gesprächsmöglichkeit nutzen, beschäftigt nicht nur die Krankenhausseelsorge, sondern auch die Hospiz- und Trauerpastoral. Eine hohe Dynamik zeigt sich derzeit im Bereich der Engagemententwicklung und -förderung. Wie viel Potenzial hier auf Dauer für christliches und kirchliches Wirken angesichts schwindender Ressourcen an Hauptamtlichen und Finanzen in der Kirche liegt, ist offen. Auf jeden Fall gilt es, gute Möglichkeiten für freiwilliges Engagement auch unter dem Dach von Kirche zu schaffen und Engagemententwicklung als Kirchenentwicklung zu begreifen und als eigenes pastorales Aufgabenfeld zu profilieren.

AG Engagemententwicklung der Pastorkommission

Aus der Arbeit der letzten Sitzungsperiode heraus hat die Pastorkommission der DBK 2021 eine Ad-hoc-Arbeitsgruppe Engagemententwicklung ins Leben gerufen, in die auch Dr. Hochholzer berufen wurde. Diese Arbeitsgruppe soll u. a. die heutige Wirklichkeit des freiwilligen Engagements in den Blick nehmen und Perspektiven für eine stärkere Engagementförderung und -entwicklung in der Kirche entwickeln. Der Berichtszeitraum war von der Arbeit am Text für eine Arbeitshilfe geprägt, die im Herbst der Pastorkommission zur zweiten Lesung vorgelegt werden konnte. Der Text plädiert – basierend auf einer sozialwissenschaftlichen Betrachtung heutiger Herausforderungen für die Gesellschaft und im Besonderen für freiwilliges Engagement sowie theologischen Überlegungen – für eine Kirche, die in vielfältiger Weise Engagement Raum gibt, ohne dieses für traditionelle kirchliche Ehrenämter zu verzwecken. Das Erscheinen ist für 2026 geplant.

Begleitung und Kooperation mit Engagemententwickler:innen auf dem Weg zu einer Bundeskonferenz

Herr Hochholzer steht seit Jahren mit einem Kreis von Diözesanverantwortlichen für Engagemententwicklung in regelmäßigem Kontakt und Austausch, die dieses Arbeitsfeld in Richtung einer gut ausgebauten, institutionell verankerten kirchlichen Engagemententwicklung und -förderung vorantreiben. Mit Rückenwind durch die Arbeit der AG Engagemententwicklung der Pastorkommission ging diese Gruppe zusammen mit Kolleg:innen aus den anderen Diözesen in diesem Jahr den Weg zur Gründung einer neuen Bundeskonferenz. Herr Hochholzer war in diesem Prozess mit seiner institutionellen Expertise und seiner Erfahrung aus der Arbeit mit Bundeskonferenzen begleitend tätig.

Referatsbereich „Diakonische Pastoral“

Der Referatsbereich „Diakonische Pastoral“ ist hauptsächlich von der Begleitung und (organisatorischen) Unterstützung von Bundeskonferenzen (sowohl der Jahrestagungen

wie der laufenden Arbeit dieser Zusammenschlüsse von Diözesanverantwortlichen) geprägt. Herr Hochholzer hat deshalb auch in diesem Berichtsjahr wieder an zahlreichen Besprechungen von Konferenzen, Sprecherkreisen, Arbeitsgruppen etc. teilgenommen.

Krankenhausseelsorge

Sowohl die Online-Bundeskonferenz (10.4.) also auch die Präsenz-Bundeskonferenz (Nittendorf, 19.–21.11.) standen thematisch unter der Überschrift „Krankenhausseelsorge 2.0?! Digitalisierung als Chance und Herausforderung“. In den Blick genommen wurden nicht nur die Herausforderungen durch Digitalisierung und KI, sondern auch Chancen und Möglichkeiten durch moderne technische Errungenschaften für die Krankenhausseelsorge: Digitale Angebote wie Chats, Podcasts oder Websites können durchaus das seelsorgliche Angebot ergänzen. Das gilt besonders, da wegen der Abnahme des seelsorglichen Personals eine flächendeckende Präsenz immer weniger möglich wird. Andererseits ist es mindestens kritisch zu sehen, wenn sich immer stärker auf künstlicher Intelligenz basierende Angebote

als „Gesprächspartner“ für ratsuchende, einsame Menschen anbieten.

Weiterhin war der Referent mit dem neuen ökumenischen Logo der Krankenhausseelsorge befasst, das im Jahr 2026 eingeführt werden soll. Hier wurden im Berichtszeitraum u. a. Nutzungsrichtlinien entwickelt und ein Eintrag als Marke in die Wege geleitet.

Hospiz- und Trauerpastoral

Die Bundeskonferenz (Kloster Oberzell, 13./14.3.) widmete sich in ihrem Studienteil aktuellen Erkenntnissen der Trauerforschung sowie besonderen Formen der Trauer (u. a. der Anhaltenden Trauerstörung). Dieser Studientag fand wieder – auch mit gemeinsamer Vorbereitung – zusammen mit den diözesanen Caritasreferent:innen für Hospiz- und Palliativversorgung statt.

Publikation zum Fachtag „Christlicher Beistand bis zuletzt“

Es war von Anfang an vorgesehen, zu diesem Fachtag (Mainz, 2.6.2023) eine Dokumentation zu erstellen. Eine kleine Redaktions-

gruppe hat Texte erstellt und zusammengetragen für eine Publikation, die aus seelsorglicher Perspektive einen Beitrag zu den laufenden Diskussionen um assistierten Suizid sowie Seelsorge und Spiritual Care liefern will. Die Publikation ist im Sommer als KAMP kompakt 10 erschienen.

Notfallseelsorge

Auch auf dem Feld der Notfallseelsorge steht Dr. Hochholzer durch regelmäßige, meist digitale Treffen in engem Kontakt zur Sprechergruppe der BKN (Bundeskonferenz Katholische Notfallseelsorge). Er nahm auch an der ökumenischen Konferenz der Notfallseelsorge in Hofgeismar (1./2.12.) teil.

Arbeitsgruppe zu Seelsorge im Verteidigungsfall

Nicht nur die Bundeswehr, sondern auch das BBK (Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe) arbeiten derzeit an Konzepten für das Szenario eines russischen Angriffs auf die NATO-Ostflanke, was auch ohne direkten militärischen Angriff auf Deutschland massive Herausforderungen für das Land mit sich brächte. Deshalb befasst sich eine ökumenische Arbeitsgruppe

damit, wie Seelsorge auch in solchen besonderen Lagen gewährleistet werden kann. Beteiligt an der Arbeitsgruppe sind u. a. Militär-, Notfall und Krankenhausseelsorge sowie DBK-Sekretariat und EKD-Kirchenamt; auch Herr Hochholzer ist Mitglied der Arbeitsgruppe. Mittlerweile wurde ein Rahmenkonzept erarbeitet und nach umfangreichen Konsultationen von den evangelischen und katholischen Gremien verabschiedet. Als internes Papier will es Pastoralverantwortliche für die besonderen Herausforderungen für Kirche und Seelsorge in einer solchen Lage sensibilisieren, aber auch Handlungsoptionen und notwendige Vorbereitungsmaßnahmen aufzeigen. Nun ist es an einzelnen seelsorglichen Bereichen, anknüpfend an das Rahmenkonzept Konkretisierungen (z. B. Handlungsleitfäden) zu erarbeiten.

Suchthilfe

Zwischen dem Arbeitsfeld Sucht im Deutschen Caritasverband und dem Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz ist ein regelmäßiger Austausch vereinbart. Damit ist Herr Hochholzer beauftragt. Nach einer

durch Personalwechsel bedingten Unterbrechung fand am 21.2. wieder ein Videogespräch statt.

AG Diakonische Pastoral der Pastorkommission

Der Referent ist Geschäftsführer der ständigen Arbeitsgruppe Diakonische Pastoral der Pastorkommission. Diese AG stellt eine Verbindung zwischen verschiedenen diakonisch-pastoralen Arbeitsfeldern und der Pastorkommission her, indem die Sprecherkreise von Konferenzen wie beispielsweise der für Notfallseelsorge oder für Gefängnis-seelsorge Vertreter:innen in die AG entsenden. Die AG tagte im Berichtszeitraum am 10.10. in Erfurt. Herr Hochholzer ist hier mit Organisation, Vorbereitung sowie Protokollführung und Nachbereitung betraut.

εὐangel, Newsletter, EDV-Beauftragter

Dr. Hochholzer ist neben Arbeiten zu Korrektur und Freischaltung für εὐangel für den KAMP-Newsletter zuständig. Als EDV-Beauftragter ist er erster Ansprechpartner bei Computer- und auch Telefonproblemen. Im Berichtsjahr brachte die Erneuerung der EDV

und der Telefonie eine erhebliche zusätzliche Arbeitsanforderung.

Referat Evangelisierung, Verkündigung und Katechese (EVK)

Jasmin Hack

Das Referat Evangelisierung, Verkündigung und Katechese zielt vor dem Hintergrund kirchlicher Transformationsprozesse auf die Themen einer adäquaten Glaubenskommunikation. Es richtet den Blick systematisch auf jene Fragen, Praktiken und Räume, in denen sich heute Glauben kommunikativ ereignet und zur Sprache kommt. Im Zentrum stehen die reflexive Wahrnehmung, die wissenschaftlich fundierte Auswertung sowie die kontinuierliche Begleitung von Projekten, die eine tragfähige und zeitgemäße Gestalt von Glaubenskommunikation erproben. Auf dieser Basis werden Rahmenbedingungen des „Zum-Glauben-Findens“ untersucht und innovative, pastoral zukunftssträchtige Formate an Orten kirchlicher Verkündigung identifiziert und unterstützend begleitet.

In den letzten Jahren wurde die Fragestellung immer wichtiger, wie unter den Bedingungen eines fortschreitenden Relevanzverlustes von Kirche und Religion kommunikative Prozesse des Glaubens überhaupt noch anschlussfähig gestaltet werden können. Besonders zu nennen sind in diesem Kontext auch die Reflexionen zur spirituellen Autonomie, die durch Fälle von geistlichem Missbrauch, der die Integrität individueller Glaubenswege bedroht, eine neue Dringlichkeit erlangen. Das Referat widmet sich dieser Thematik, indem es präventive Handlungsansätze in katechetischen Kontexten reflektierend begleitet, fachliche Weiterqualifizierung im katechetischen Feld voranzubringen hilft und an der Ausarbeitung institutioneller Schutzmaßnahmen mitwirkt, um asymmetrische Machtdynamiken in katechetischen und spirituellen Kontexten zu analysieren und zur Selbstbestimmung von Menschen in Prozessen der Glaubenskommunikation beizutragen. Im Fokus stehen dabei Handlungsfelder, die den Menschen als dialogbereites, spirituell eigenverantwortliches Gegenüber

ernst nehmen und seine je eigene Taufberufung als konstitutiven Bezugspunkt pastoralen Handelns stärken.

Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral (KKMP)

Im Verlauf des Berichtsjahres hat die Referentin ihre fachliche Arbeit zum Thema „spirituelle Autonomie“ weiter vertieft und in unterschiedlichen Kontexten zur Diskussion gestellt, so auch im Kontakt zur KKMP bzw. zur Regionalkonferenz Südwest, bei der sie am 24.3. zu Gast war. Behandelt wurden Fragen, wie spirituelle Prozesse dergestalt begleitet werden können, dass Selbstbestimmung und die Fähigkeit zur kritischen Unterscheidung gestärkt und nicht durch spirituelle Autoritätsansprüche überformt werden.

Die Referentin pflegt kontinuierlich Kontakte zu diözesanen Fachstellen, regionalen Arbeitskreisen und dem bundesweiten Netzwerk Katechese, um Fragestellungen, die sich in der Katechese ergeben, im Austausch mit Praxisverantwortlichen weiterzuführen. Dabei stellt sich heraus, dass im Bereich sexualisierter Gewalt die Katechese bisher we-

niger im Fokus der Aufarbeitung stand, obwohl Kontexte wie Erstkommunion- und Firmvorbereitung sowie geistliche Begleitung hochgradig anfällig dafür sind. Hier besteht ein großer Fortbildungs- und Präventionsbedarf, da nicht flächendeckend institutionelle Schutzkonzepte (ISK) umgesetzt sind.

Die Bundeskonferenz der KKMP fand im Berichtsjahr in Speyer (5.–7.5.) statt und stand ihrerseits unter dem Schwerpunktthema „Geistlicher Missbrauch“. In Vorträgen, Plenumsdiskussionen und Arbeitsgruppen wurden Strukturen, Dynamiken und Perspektiven für die Prävention geistlichen Missbrauchs reflektiert sowie Konsequenzen für kirchliche Praxis, Personalverantwortung und Ausbildung diskutiert. Der Sprecher:innenkreis der Bundeskonferenz konnte leider nicht mehr in der üblichen Personalarstärke besetzt werden, sodass die Vertretung der Konferenz vorerst durch eine Person sichergestellt wird.

Initiativen zur Förderung der Katechese – „Flexibles Netzwerk Katechese mit Ankerpunkt“

Das Netzwerk, in dem das KAMP-Referat als koordinierende Schnittstelle und fachlicher Bezugspunkt verortet ist, verfolgt die Aufgabe, grundlegende Fragestellungen und Ausdrucksformen katechetischer Bildungs- und Glaubenskontexte aufmerksam zu beobachten, kritisch zu reflektieren und aktiv mitzugestalten. Zugleich werden (Erz-)Diözesen und einschlägige Einrichtungen (z. B. Deutscher Katechetenverein und Personen der wissenschaftlichen Katechetik) systematisch miteinander in Beziehung gesetzt, um einen intensiven fachlichen Dialog auf regionaler und nationaler Ebene zu fördern. Darüber hinaus zielt das Netzwerk darauf, thematisch profilierte Projekte gemeinsam mit Kooperationspartner:innen anzustoßen, zu begleiten und in Prozesse kirchlicher Weiterentwicklung vor Ort einzubetten. In diesem Rahmen konnte das Referat – ausgehend von Wahrnehmungen in der religionspädagogischen und pastoraltheologischen Praxis – die Auseinandersetzung mit der Problematik des Missbrauchs geistlicher Autorität

beziehungsweise mit Fragen spiritueller Selbstbestimmung in Lern- und Glaubenswegen initiieren (12.3./29.9.).

Die kontinuierlichen Gespräche mit der Sprecher:innengruppe der Konferenz für Katechese, Katechumenat und missionarische Pastoral (KKMP), mit Vertreter:innen der wissenschaftlich arbeitenden Religionspädagogik, mit dem Deutschen Katechetenverein (dkv) sowie mit weiteren relevanten Akteur:innen der kirchlichen Bildungslandschaft sind im Berichtsjahr intensiviert und thematisch verbreitert worden.

Im Rückblick ist hervorzuheben, dass die personellen Herausforderungen, mit denen die Sprecher:innengruppe der KKMP im Berichtsjahr konfrontiert war, sich spürbar auch auf die Zusammenarbeit im Netzwerk mit Ankerpunkt ausgewirkt haben. Vor diesem Hintergrund wird es notwendig sein, die bisherigen Arbeits- und Kooperationsformen flexibler zu gestalten, um zukünftig besser auf wechselnde personelle Ressourcen reagieren zu können. Erste Überlegungen und Konzepte zur Anpassung dieser Arbeitsweise sind bereits angelaufen und werden weiter konkretisiert werden.

Begleitung des Ökumenischen Netzwerks Citykirchenprojekte

Im Rahmen der laufenden Citykirchen-Projekte ist die Referentin die von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) benannte Ansprechpartnerin. In dieser Funktion pflegt sie einen kontinuierlichen Dialog sowohl mit dem Sprecher:innengremium als auch mit einzelnen Projektverantwortlichen. Die Zusammenarbeit wird dabei durch regelmäßige digitale Treffen seitens der Sprecher:innengruppe ergänzt (6.3., 26.6., 27.10.), an denen auch die beauftragte Person von Seiten der EKD teilnimmt, mit der das Referat ebenfalls im Austausch ist (19.11., 9.12.). Die Vernetzung und der Austausch mit Akteur:innen der Citypastoral erstrecken sich über die Projektarbeit hinaus: In verschiedenen pastoralen Kontexten kommt es zu regelmäßigen Begegnungen, die den interdisziplinären Dialog und die gemeinsame Reflexion über urbane pastorale Herausforderungen fördern. Diese Kontakte tragen dazu bei, neue Impulse für die Gestaltung städtischer Räume und pastoraler Angebote zu gewinnen.

Die Netzwerktagung in Böblingen (8.–10.10) setzte sich unter dem Titel „(K)ein

Haus für Gott? Braucht Kirche Mauern?“ mit der zukünftigen Rolle kirchlicher Räume im städtischen Kontext auseinander. Angesichts der Tatsache, dass Kirchengebäude jahrhundertlang das Stadtbild prägten und zentrale Orte des Gemeindelebens bildeten, stellt sich heute die Frage, wie Kirche in neu entstehenden Quartieren präsent sein kann – insbesondere dort, wo religiöse Räume oft nicht mehr selbstverständlich vorgesehen sind. Gleichzeitig zwingen wirtschaftliche Rahmenbedingungen kirchliche Träger dazu, sich von Gebäuden zu trennen, die über Jahrzehnte hinweg Gemeindearbeit ermöglicht haben. Dies führt stellenweise zu Umnutzungen und neuen Verwendungsweisen sakraler Gebäude. Die Tagung widmete sich daher der Frage, welche Konsequenzen sich daraus für die Citykirchenarbeit ergeben: Wo und wie können Menschen Kirche heute erleben, und welche Formen braucht es, damit Kirche im urbanen Raum weiterhin erfahrbar bleibt? Im Rahmen des Programms wurden theologische Impulse mit kommunalen Perspektiven verknüpft, Spaziergänge durch neue Stadtquartiere und Orte des Übergangs angeboten

sowie vielfältige Erfahrungsräume geschaffen. Diese Ansätze eröffneten neue Blickwinkel auf Präsenz, Gastfreundschaft und die Gestaltung geistlicher Orte in der Gegenwart. Die nächste Akademietagung findet vom 26. bis 28. Oktober 2026 in Mülheim an der Ruhr statt. Explizit sind auch ehrenamtlich Tätige zur Teilnahme eingeladen, um an der gemeinsamen Reflexion und Weiterentwicklung der Citykirchenarbeit mitzuwirken.

Relaunch der Webseite katholisch-werden.de

Im Berichtsjahr wurde die umfassende Neugestaltung der von der KAMP betriebenen Website katholisch-werden.de vorbereitet, da deren visuelle und inhaltliche Aktualität, insbesondere hinsichtlich der Zuständigkeiten in den einzelnen Bistümern, spürbar nachgelassen hatte. Für das Jahr 2026 ist die Umsetzung dieses Relaunch geplant. Im Vorfeld fanden interne Treffen mit dem Referat Digitalisierung der KAMP statt (28.8., 2.9., 22.10.), das die Federführung für dieses Projekt innehat. Ebenso wurde eine Arbeits-

gruppe gebildet, die sich aus Katechesereferent:innen zusammensetzt und sich bereit erklärt hat, durch Einbringung ihrer fachlichen Expertise und Textproduktion aktiv an der Umgestaltung der Webseite mitzuwirken (28.10.). Diese Gruppe hat sich bereits zu weiterführenden inhaltlichen und konzeptionellen Überlegungen getroffen. Auf dieser Grundlage kann im Januar 2026 mit den Verantwortlichen für das Design die optische Anpassung der Homepage beginnen, um sicherzustellen, dass die neue Plattform den aktuellen Anforderungen und Erwartungen der Nutzer:innen sowie des kirchlichen Angebots gerecht wird.

Evaluation des Synodalpastoralrats im Erzbistum Berlin

Die Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral wurde 2024 vom Erzbistum Berlin gebeten, den im Erzbistum Berlin eingerichteten Synodalpastoralrat zu evaluieren. Für die KAMP übernahmen dies Frau Hack und Dr. Schönemann. Der Synodalpastoralrat hat sich das Ziel gegeben, die diözesanen Strukturen und Entscheidungspro-

zesse zukunftsresilient, partizipativ und somit synodal auszurichten. Im Kontext dieses Evaluierungsauftrags wurden zahlreiche koordinierende Vorgespräche geführt und im Berichtsjahr zwei Plenarversammlungen (14./15.3. und 10./11.10.) analysierend wahrgenommen. Ein weiteres digitales Treffen mit dem Vorstand (25.3.) diente dazu, den Mandatsumfang zu präzisieren. Die Integration aller maßgeblichen Stakeholder in den Evaluierungsprozess gewährleistet, dass resultierende Maßnahmen langfristig wirksam und prospektiv ausgerichtet sind.

Projekt „Gottesrede“

Im laufenden Jahr wurde die erfolgreiche Kooperation zwischen dem Referat Verkündigung und Katechese und der Hauptabteilung IV (Pastorale Konzeption) des Bistums Rottenburg-Stuttgart im Rahmen des Projekts „Gottesrede“ mit dem Online-Format „Lesenswert“ fortgeführt. Dieses Format ermöglicht es ausgewiesenen Fachleuten, ihre literarischen Werke einer kirchlichen Öffentlichkeit vorzustellen und damit relevante theologische und pastorale Diskurse anzustoßen. So präsentierte Christoph Gellner

sein Werk „Wo Sinn war, ist Suche“ und eröffnete damit eine vertiefte Reflexion über die spirituelle Dimension der Gegenwartsliteratur (24.3.). Am 24. Juni erörterte Sr. Marie-Pasquale Reuver mit „Missbrauchs-betroffenen in Kirche und Gemeinde sensibel begegnen“ Umgangsweisen im Kontext von Missbrauchserfahrungen. Den Abschluss des Veranstaltungsjahres bildete Kristian Fechner mit dem Beitrag „Mild religiös“, der differenziert Aspekte religiöser Praxis und Haltung beleuchtete (21.10.). Die Fortsetzung dieses bewährten Veranstaltungsformats ist für das kommende Jahr geplant und soll weiterhin zur theologischen und pastoralen Weiterbildung beitragen. Es zeigt sich, dass der Kreis der Teilnehmer:innen über den Bereich des Bistums Rottenburg-Stuttgart hinaus wächst.

Mitarbeitervertretung, Gefährdungsanalyse, Ersthelferin

Seit Juli 2023 ist Frau Hack die gewählte Mitarbeitendenvertreterin und war in diesem Zusammenhang bereits im Vorjahr an der Erstellung einer umfassenden Gefährdungsbeurteilung im Kontext des Arbeitsschutzes

für die KAMP maßgeblich beteiligt. Diese Analyse umfasste zudem explizit die Erfassung psychischer Belastungsfaktoren mittels standardisierter Fragebogenmethodik und eines Workshops mit dem Team der KAMP. Die systematische Erfassung entsprechender Parameter wurde mit einer allgemeinen Gefährdungsbeurteilung im Vorjahr abgeschlossen, bleibt jedoch gemäß gesetzlicher Vorgaben ein fortlaufender Prozess mit regelmäßigen Aktualisierungen bei veränderten Arbeitsbedingungen. Zudem wurde Frau Hack 2023 als betriebliche Ersthelferin bestellt; ab dem Berichtszeitraum sollten sämtliche Mitarbeitenden als qualifizierte Ersthelfer:innen ausgebildet werden, wodurch die gesetzlich vorgeschriebene Erste-Hilfe-Organisation umgesetzt wird.

Ausblick:

Planung des ökumenischen Symposiums „Der Schatz in zerbrechlichen Gefäßen“

Die Referentin vertritt die KAMP im Vorbereitungsteam zur Veranstaltung „Der Schatz in zerbrechlichen Gefäßen. Was ist ‚Evangelium‘ und wie gestaltet es Kirche?“ (Arbeitstitel), die in ökumenischer Trägerschaft

zusammen mit der Akademie des Versicherers im Raum der Kirchen (vrk), dem Sozialwissenschaftlichen Institut der EKD (SI) sowie der Forschungsstelle Missionale Kirchen- und Gemeindeentwicklung (MKG) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg stattfinden wird. Die Veranstaltung ist für Juni 2027 im Augustinerkloster in Erfurt geplant und stellt die je neu zu lesende und zu entdeckende Botschaft des Evangeliums in den Kontext kirchlicher Veränderungsdynamiken in Haltungen, Prozessen und Strukturen. Das Symposium fügt sich so ein in die erfolgreiche Kooperation der bewährten Partner mit den ökumenischen Symposien „Kirche neu denken – Kirche erproben“ (2022), „Flugversuche im Abwind“ (2023) und „Postparochiale Kirche“ (2025).

Ausblick: Werkstatt „Synodalität“

Zusammen mit Herrn Schönemann und Herrn Hochholzer bereitet die Referentin die „Werkstatt ‚Synodalität‘. Zur Umsetzung der Weltbischofssynode ‚Für eine synodale Kirche‘ in den (Erz-)Bistümern in Deutschland“ vor, die von der KAMP im Januar 2026 veranstaltet wird.

Referat Evangelisierung und Digitalisierung (ED)

Andrea Imbsweiler

Die Digitalisierung prägt zunehmend die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der Pastoral ebenso wie persönliche Haltungen und Werte der Einzelnen. Sie wirft ethische Fragen auf und rückt die Frage nach dem Menschen in ein neues Licht. Das Referat nimmt die durch die Digitalisierung ausgelösten Transformationsprozesse in ihrer Bedeutung für Evangelisierung und Pastoral in den Blick – zum einen im Sinn des Kontextes, in dem pastorales Handeln stattfindet, zum anderen, um daraus neue, den veränderten Bedingungen entsprechende Haltungen und Optionen für dieses Handeln zu erschließen. Es trägt dadurch zur Bewusstseinsbildung, zu einer lernenden Teilnahme insbesondere an von Digitalität geprägten Kommunikationsprozessen und zu einer konstruktiv-kritischen Auseinandersetzung innerhalb der Kirche mit der Digitalisierung bei.

Zentrale digitale Themen: wachsende Bedeutung von KI, Problematik der großen Digitalplattformen

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) prägt weiterhin weltweit die aktuellen Entwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Immer mehr Firmen veröffentlichen KI-Chatbots und Bildgeneratoren; der Marktführer OpenAI veröffentlichte im August die neueste Modellgeneration GPT-5 seines *Large Language Models* (LLM) als Grundlage des Chatbots ChatGPT.

Sowohl Sprachmodelle als auch Bildgeneratoren werden stärker und liefern zuverlässigere Ergebnisse; allerdings kann das Problem von Fehlleistungen lediglich minimiert, nicht vollständig gelöst werden. Agentensysteme übernehmen eigenständig Aufgaben und nutzen dazu im Internet verfügbare Dienste. Künstliche Intelligenz wird zudem immer mehr in Anwendungsprogramme, Smartphone-Apps und Websites integriert (Beispiele: Copilot in Microsoft-Office-Anwendungen, KI-Modus bei Google, Meta AI bei Facebook u. a.); damit entstehen neue Möglichkeiten, Arbeitsabläufe zu gestalten ebenso wie die allgemeine Internetnutzung zu

optimieren. In manchen Berufen sind bereits deutliche Auswirkungen der Konkurrenz von KI bzw. der dadurch veränderten Arbeitsanforderungen spürbar.

KI wird als so großer Wirtschaftsfaktor wahrgenommen und die damit verbundenen Firmen werden so hoch bewertet, dass vor dem möglichen Platzen einer KI-Blase und schwerwiegenden Folgen für die Weltwirtschaft gewarnt wird. Sehr problematisch ist außerdem unter anderem der immer größere Anteil von oft irreführendem KI-generierten Fake-Content im Internet und insbesondere auf Content-Plattformen wie YouTube und in Social Media, der für Laien immer schwerer zu erkennen ist. Damit sind Gefahren von Betrug und Manipulation verbunden.

Ebenfalls als zunehmend problematisch gelten die großen Social-Media-Plattformen und die dahinterstehenden Digitalkonzerne, zum einen aufgrund ihrer das Internet immer mehr beherrschenden Marktmacht, zum anderen, da die Führungspersonen vor allem in den USA sich in einer Weise politisch positionieren, die als demokratiegefährdend eingeschätzt wird. Über chinesische Plattformen

wie Tiktok wird ebenfalls ein demokratiefeindlicher Einfluss befürchtet. Dagegen engagieren sich zivilgesellschaftliche Akteure wie in Deutschland die Initiative Save Social, die dazu auffordern, freie Alternativen bevorzugt zu nutzen und zu stärken.

KI in der Pastoral – Entwicklungen und Risiken

Auch Mitarbeiter:innen in der Pastoral nutzen KI-Tools längst selbstverständlich zur Unterstützung bei verschiedenen Aufgaben in Textarbeit, Arbeitsorganisation oder Bilderstellung. Einige Bistümer arbeiten offenbar an KI-Tools für das interne Wissensmanagement. Ein direkter Einsatz von KI in pastoralen, vielleicht sogar im engeren Sinn seelsorglichen Angeboten scheint derzeit noch nicht ernsthaft erwogen zu werden. Allerdings wurde beispielsweise beim Fachtag „Digitale Sorge für die Seele“ der Evangelischen Landeskirche in Baden diskutiert, ob nicht ein eigens trainierter, kirchlich verantworteter „Seelsorge-Chatbot“ möglich und in Zeiten schwindender Personalressourcen hilfreich oder sogar notwendig werden könnte. Ein Referent berichtete, dass Ratsuchende bei

Telefon- und Chatseelsorge häufig offen sagen oder merken lassen, dass sie parallel zur Seelsorge ihr Anliegen auch mit einem KI-Chatbot besprechen.

Tatsächlich scheint die Akzeptanz von persönlichen KI-„Gesprächspartnern“ relativ groß zu sein, vor allem bei jungen Menschen. Studien zeigen, dass nicht wenige Jugendliche sich mit ChatGPT oder anderen allgemeinen kommerziellen Chatbots über Probleme und andere persönliche Fragen unterhalten, so dass die KI die Rollen von Freund:innen, Therapeut:innen oder Coaches einnimmt. Im Netz kursieren Prompts (also Texteingaben, die dem Chatbot eine bestimmte Aufgabe geben), mit denen sich ChatGPT als „Seelsorger:in“ einstellen lässt. Bei Tests erscheinen die so konfigurierten „Gesprächspartner“ durchaus zugewandt und empathisch; zu bedenken ist allerdings immer, dass Empathie hier immer nur eine Simulation sein kann. Die kommerziellen Chatbots bringen zudem – anscheinend zur Kundenbindung – eine Tendenz mit, den menschlichen Gesprächspartner grundsätzlich zu loben und zu bestärken. Diese Eigenschaft kann gefährlich werden, wenn die Nutzer in negativen und

destruktiven Gedanken bestätigt werden: Aus den USA ist ein Fall bekannt, in dem ein Jugendlicher von einem KI-Chatbot in seinen Suizid-Absichten unterstützt wurde.

Abgesehen von solchen Risiken, die vielleicht mit einer sorgfältigen Voreinstellung zu überwinden wären, gibt es allerdings ernste grundsätzliche Einwände dagegen, ein KI-gestütztes Gespräch unter dem Titel „Seelsorge“ anzubieten. Die KI schöpft zwar aus einer Fülle von versprochenen menschlichen Erfahrungen, kann aber nicht auf eigene Erfahrungen zurückgreifen. Man hat es nicht mit einer Person zu tun, kann das aber angesichts der einigermaßen überzeugenden Simulation durchaus aus dem Blick verlieren. Da bei einem christlichen Seelsorgeverständnis eine Begegnung von Mensch zu Mensch, von Person zu Person vorausgesetzt ist, können KI-Chatbots letzten Endes Seelsorge im eigentlichen Sinn nicht leisten. Ob es dennoch verantwortbare pastorale Einsatzmöglichkeiten für sie gibt, müsste umfassend geklärt werden. Zudem wäre zu beachten, dass es sich aufgrund der Anforderungen von Datenschutz und seelsorglicher Verschwiegenheit verbietet, für ein Angebot, bei dem

zwangsläufig sensible persönlichen Daten anfallen, einen der kommerziellen Anbieter zu nutzen. Im Grunde müsste dafür zwingend ein separates, geschütztes System zur Verfügung stehen.

Aktuelle Entwicklungen in den Bistümern

Im Blick auf pastorale Angebote im Netz war im Berichtsjahr eher ein Rückgang größerer und bisher bekannter Formate festzustellen. Einige wurden beendet – teils recht alte Formate wie beispielsweise klassische Impulsreihen zu den kirchenjährlich geprägten Zeiten, teils Angebote, die in der Pandemie aus der Not heraus entstanden waren und sich aufgrund ihrer Beliebtheit darüber hinaus noch halten konnten, aber nun doch aus verschiedenen Gründen zum Ende kamen. Größere neue Formate, besonders auf Bistumsebene, waren kaum zu entdecken.

An Bedeutung gewonnen hat weiterhin digitale Glaubenskommunikation auf Social Media; hier sind häufig pastorale Mitarbeiter engagiert, in der Regel ehrenamtlich oder allenfalls mit einem kleinen Arbeitszeitanteil. Unterstützung gibt es mittlerweile durch Content-Netzwerke, die durch Vernetzung,

Weiterbildung, Beratung und verschiedene Dienstleistungen dabei helfen, Reichweite zu gewinnen und qualitativ hochwertige Inhalte zu produzieren. Auf katholischer Seite ist hier vor allem das Ende 2022 vom Bistum Osnabrück initiierte Netzwerk „Das Bodenpersonal“ zu nennen, das auch Content-Creators aus anderen Bistümern offensteht; eine Referentin für digitale Glaubenskommunikation und weitere Hauptamtliche des Bistums arbeiten mit Stellenanteilen beim Netzwerk mit.

Allerdings stehen die großen Social-Media-Plattformen unter anderem wegen der Möglichkeit der Manipulation der Nutzer:innen durch Sammlung persönlicher Daten und intransparente Algorithmen sowie wegen ihres Beitrags zur gesellschaftlichen Polarisierung zunehmend in der Kritik. Zudem wird es dort immer schwieriger, ohne bezahlte Werbung oder andere kostenpflichtige Features noch Reichweite zu erzielen. Als ein anderes Modell kommen digitale Communitys in den Blick, die kleinere themen- oder personenbezogene digitale Kommunikationsräume abseits der Plattformen schaffen und nutzen, beispielsweise auf

Basis einer auf die jeweiligen Bedürfnisse anpassbaren Smartphone-App. So wird das erfolgreiche, von mehreren Bistümern getragene Angebot DA-ZWISCHEN sich 2026 mit Hilfe einer App neu und von den Plattformen unabhängiger aufstellen.

Im Bereich der Organisation und Kommunikation in Pfarreien/Gemeinden haben mittlerweile etliche Bistümer spezialisierte Softwaresysteme eingeführt, die Verwaltungs- und Kommunikationsaufgaben unterstützen und damit Abläufe vereinfachen helfen.

Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten/„Pastoral im Netz“

Die Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten (ISBK) hat sich bei ihrem Treffen in Rastatt am 20./21.5. unter anderem mit den Ergebnissen der 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung zur Nutzung kirchlicher bzw. religiöser Online-Angebote sowie mit der Problematik der großen kommerziellen Social-Media-Plattformen beschäftigt. Zudem diskutierten die Beauftragten über die Stellung und Zukunft des Themenbereichs im Gesamt der Pastoral der Bistümer; die

vielfältigen Aspekte betreffen mit der Querschnittsaufgabe der Digitalisierung mehrere Bereiche der Pastoral und lassen sich nicht immer leicht unter einen Hut bringen. Die derzeitigen Beauftragungen stehen in den verschiedenen Bistümern u. a. in Kontexten von beratender Internetseelsorge bzw. diakonischer Pastoral, digitaler Glaubenskommunikation, digitaler Katechese und digitaler Kirchenentwicklung. Um diese Breite besser zu repräsentieren als mit dem Begriff „Internetseelsorge“, der nach wie vor stark mit der beratenden Internetseelsorge identifiziert wird, bat die Konferenz um eine Umbenennung in Konferenz „Pastoral im Netz“. Dem hat die Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen (SALK) am 3.12. zugestimmt. Dr. Martina Kreidler-Kos (Bistum Osnabrück) wurde bereits 2024 als Ansprechpartnerin in der SALK für die Konferenz „Pastoral im Netz“ benannt. Damit die Konferenz zukünftig besser agieren und innerkirchlich den Themenbereich vertreten kann, soll zudem 2026 erstmals eine Sprecher:innenwahl stattfinden.

Die Websites internetseelsorge.de und katholisch-werden.de

Die 2024 erfolgte Neuaufstellung der Website internetseelsorge.de hat sich gut bewährt, die Nutzungszahlen blieben auf einem ähnlichen Niveau wie im Vorjahr. In Mailseelsorge und -begleitung waren 250 Neuanmeldungen von Ratsuchenden zu verzeichnen, von denen knapp ein Fünftel auf die geistliche Begleitung entfiel; insgesamt wurden 2100 Maildialoge (jeweils eine zusammengehörige Mail von Ratsuchenden und Seelsorgenden) geschrieben. Die Zahl der durchgeführten Chats ging auf 40 deutlich zurück, dies u. a. durch ein vermindertes Angebot, da nur noch zwei Chatseelsorger:innen zur Verfügung standen. Als weiterer Kooperationspartner neben den bisher beteiligten neun deutschen Bistümern wird die Diözese Graz-Seckau im nächsten Jahr als erstes österreichisches Bistum das Angebot, das ja allen deutschsprachigen Ratsuchenden zur Verfügung steht, verstärken. Für den Herbst 2026 ist wieder eine Internetseelsorge-Ausbildung für Interessierte aus pastoralen Berufen mit vier Online-Kurstagen und ergänzendem Mentorat in Planung.

Die Website katholisch-werden.de soll im nächsten Jahr gestalterisch und inhaltlich erneuert werden; dazu haben gemeinsam mit dem Referat Verkündigung und Katechese und einer Arbeitsgruppe von Katechesereferent:innen aus den Bistümern bereits Planungen und Vorarbeiten stattgefunden.

Anhang: Veranstaltungen und Publikationen 2025

Dr. Hubertus Schönemann,
Leiter der Arbeitsstelle

Vorträge und Veranstaltungen

- Impuls bei „Baustelle Katechese“ (7.1.)
- Impuls bei der Regionalkonferenz Breisgau/Schwarzwald/Baar: Bilder von Kirche der Zukunft (23.1.)
- Zukunftskonferenz internetseelsorge.de (Frankfurt, 28.1.)
- Impuls bei der Frühjahrskonferenz der ständigen Diakone im Bistum Erfurt „Bilder einer Kirche der Zukunft – Sozialformen und Seelsorge in Transformation“ (Erfurt, 20.2.)
- Vollversammlung des Synodalpastoralrats im Erzbistum Berlin (Berlin, 14./15.3.)
- Impulsgeber bei der Tagung „Rollenarchitektur im Wandel“ des Bistums Rottenburg-Stuttgart zur Verantwortung der pastoralen Mitarbeiter:innen in der Transformation von Kirche (Stuttgart-Hohenheim, 17./18.3.)
- Theologischer Impuls „Semana Santa“ bei der Vernissage der Fotos von Andi Jung (Erfurt, 24.4.)
- Referent und Resonanzgeber auf der Bundestagung der Polizeiseelsorge (Berlin, 6./7.5.)
- Teilnahme an der Frühjahrstagung „Exnovation“ von midi (Evangelische Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung) (12./13.5.)
- Zusammen mit Kläden: Gespräch mit Studierenden der KH Mainz (Erfurt, 20.5.)
- Teilnahme an der Einführung von Dr. Thomas Schlegel als Direktor von midi (Berlin, 22.5.)
- Mitarbeit bei der AG Ökumenisch-kooperative Orte des EKD-Kammernetzwerks (mehrere Treffen), Projekt „Christlicher RU in Niedersachsen“ für die geplante Website
- Vorbereitung und Durchführung des Symposiums „Postparochiale Kirche“ (Erfurt, 16.–18.6.)
- Teilnahme an der Konferenz der deutschsprachigen Seelsorgeamtsleitungen (Salzburg, 24.–26.6.)
- Teilnahme am Werkstatt-Kongress der AG Pastoraltheologie (Frankfurt, 9.–11.9.)
- Vortrag „Wie geht eine missionarische Kirche zukünftig mit Immobilien um?“ im Rahmen des Projekts „Kirche im Wandel“ des Bistums Mainz (11.9.)
- Sitzung des Beirats des Katholischen Forums im Bistum Erfurt (15.9.)
- Vorbereitung und Durchführung der Fachtagung „Pastorale Innovation“ (Essen, 29.9.–1.10.)
- Teilnahme an der internationalen Tagung „European Flourishing and the Church Conference“ (Salzburg, 23./24.9.)
- Teilnahme bei der Bundeskonferenz der Kirchlichen Organisationsberater (Neudietendorf, 19./20.11.)
- Teilnahme an der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen (Erfurt, 2./3.12.)

Publikationen

- Missionarische Pastoral als Entwicklung einer Kirche für heute und morgen, in: Anzeiger für die Seelsorge 134 (10/2025) 5–9.
- „Christsein in nachchristlicher Gesellschaft“, Nachdruck in: Graef, Sebastian/Zahner, Walter/Maschke, Christine (Hg.), Die Rolle der Kirche in der heutigen Gesellschaft. (Un)Begrenzte Möglichkeiten (Kirche in Gesellschaft 1), Regensburg 2025, 295–317.
- Auch eine „Baustelle“: Herausforderungen eines überdiözesanen Netzwerks Katechese mit Ankerpunkt, in: Tomberg, Markus/Wakefield, David/Höring, Patrik (Hg.), Baustelle Katechese (erscheint 2026).
- „Postparochial“ als Chiffre für eine massive Transformation – Konsequenzen für eine Pastoralentwicklung in der katholischen Kirche, in: Postparochiale Kirche, Leipzig (erscheint 2026).

Beiträge in evangel

- Editorial, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 1.

- Schritte auf dem Weg zu einer synodaleren Kirche im Erzbistum Berlin. Evaluierende Begleitung durch die KAMP, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 1.
- „Postparochiale Kirche“ als Arbeitsbegriff für eine umfassende Transformation. Ökumenisches Symposium zur Kirchenentwicklung tagte in Erfurt, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 2.
- Pastorale Innovation als strategische Option in den Bistümern in Deutschland. Fachtagung des überdiözesanen Netzwerks Innovation in Essen, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 2.

Dr. Tobias Kläden,

Referat Evangelisierung und Gesellschaft

Vorträge und Workshops etc. zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU)

- Jahreskonferenz des Dekanats Bocholt (Hamminkeln, 13./14.1.)
- Jahrestagung Ständiger Diakonat Deutschland (Paderborn, 15.1.)

- Leitungsklausur des Bistums Görlitz (Jauernick, 16.1.)
- Jahrestagung des KV-Verbands (Fulda, 17.1.)
- Pressekonferenz der DBK zum Auswertungsband der KMU und zum Ökumenischen Kirchenatlas (22.1.)
- Ökumenekommission (II) der DBK (Würzburg, 30.1.)
- Ausschuss „Bildung, Gesellschaft, Kultur“ des Synodalphistorats des Erzbistums Berlin (Berlin, 12.2.)
- Einführungskurs Hochschulpastoral des Bundesverbands Katholische Kirche an Hochschulen e. V. (Siegburg, 18.2.)
- Fortbildung „Update Ökumene“ des Bistums Mainz und der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (Mainz, 10.3.)
- Region Niederrhein/Recklinghausen des Bistums Münster (Wasserburg Rindern, 15.3.)
- Jahrestagung der ständigen Diakone in Ostdeutschland (Jauernick, 22.3.)
- Arbeitsgemeinschaft der Priesterräte Deutschlands (Passau, 2.4.)

- Abschlussfahrt von Studierenden der KH Mainz (Erfurt, 19./20.5.)
- Gemeindereferent:innen-Tag im Bistum Augsburg (Schwabmünchen, 2.6.)
- Katholische Akademie des Bistums Dresden-Meißen (Dresden, 3.6.)
- Kuratorium der zap:stiftung (Köln, 12.6.)
- Letzte Sitzung des Beirats der 6. KMU und Johannisempfang der EKD (Berlin, 25.6.)
- Tagung der Fachleitungen katholische und evangelische Religion (Erfurt, 18.9.)
- Priesterfortbildung im Bistum Münster (Münster, 22.–24.9.)
- Dezernat Theologische Bildung im Bistum Fulda/Bildungsforum St. Michael, Kassel (Fulda, 24.9.)
- Konferenz Pastorale Entwicklung Südwest (Würzburg, 28.10.)
- Tagung Kirchenmitgliedschaftsuntersuchungen und die Praktische Theologie (Tübingen, 11.–13.11.)
- Diözesancharitasverband des Erzbistums Köln (Ehreshoven, 15./16.12.)

Weitere Veranstaltungen

- Konsultation von ÖPI, SPI und KAMP (Wien, 28./29.4.)
- Teilnahme an der Frühjahrstagung „Exnovation“ von midi (12./13.5.)
- Teilnahme an der Tagung „Postparochiale Kirche“ (Erfurt, 16.–18.6.)
- Konsultation „Pastorale Qualität“ mit Thomas Wienhardt und Michael Fischer (4.8./10.11.)
- Teilnahme an zap:zoom zu Veranstaltungsevaluation (1.10.)
- Konferenz Pastorale Entwicklung Nordwest (8.10.)
- Konsultation des EKD-Konvents Kirche und Tourismus (Erfurt, 8.10.)
- Zusammen mit Hack und Schönmann: Konsultation Evaluation Erstkommunionkatechese in der Erzdiözese München und Freising (27.10.)
- Mitgliederversammlung von futur2 (27.10.)
- Teilnahme am Vortrag „Zeitenwende“ von Prof. Zulehner (Erfurt, 28.10.)
- Sitzung des Beirats Langfristprojektion (3.11.)

Publikationen

- Kläden, Tobias/Loffeld, Jan (Hg.), Christsein in der Minderheit. Debatten zur 6. Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (Quaestiones Disputatae 343), Freiburg i. Br. 2025.
- Zusammen mit Jan Loffeld: Kleiner werden ist schwieriger als klein sein: ein Vorwort, in: ebd. 9–19.
- Verlieren lernen. Zum Umgang mit der kirchlichen Verlusteskalation, in: ebd. 175–189.
- Generation Gottlos? Religiosität und Kirchenbindung junger Menschen in der 6. KMU, in: Theologisch-praktische Quartalschrift 172 (3/2025) 245–252.
- Sind wir glaubwürdig genug, um missionarisch Kirche zu sein? (Interview von Markus Nolte), in: Kirche und Leben vom 5. Oktober 2025, 6.
- Welche Minderheit wollen wir werden? Christentum zwischen Erosion und Relevanz, in: Anzeiger für die Seelsorge 134 (10/2025) 11–14.
- Kreuz und Quer. Pilgern und Wallfahren im deutschsprachigen Raum, in:

Herder Korrespondenz spezial (2/2025) 4–5.

- Editorial, in: futur2. Zeitschrift für Strategie und Entwicklung in Gesellschaft und Kirche, Ausgabe 1/2025.
- Gastkommentar in Kirche und Leben vom 8. Dezember 2025.

Beiträge in evangel

- Verständigungsorte in polarisierenden Zeiten. Eine Studie von midi zur Stimmungslage der Gesellschaft, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Sandra Bils/Gudrun L. Töpfer, Exnovation und Innovation. Synergie von Ende und Anfang in Veränderungen, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 1.
- Editorial, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 2.
- Was glaubt Österreich?, in: evangel 16 (2025), Ausgabe 2.

Dr. Martin Hochholzer, Referat Evangelisierung und Charismen- orientierung/Diakonische Pastoral

Vorträge und Veranstaltungen

- Gestaltung eines Workshops und Teilnahme am 15. Netzwerktreffen der Engagemententwickler:innen im deutschsprachigen Raum (Erfurt, 14./15.1.)
- Mitvorbereitung der Jahreskonferenz Hospiz- und Trauerpastoral (Oberzell, 13./14.3.)
- Teilnahme an den Treffen der Konferenz Pastorale Entwicklung Südwest (digital, 17.3., und Würzburg, 28./29.10.)
- Mitvorbereitung der Online-Bundeskongferenz der katholischen Krankenhausesorge (10.4.)
- Konzipierung (zusammen mit Hack) und Durchführung des Theologischen Kurses zum Pfarrexamen „Missionarisch Kirche sein“ (Erfurt, 28.–30.4.)
- Teilnahme am Treffen der Diözesanverantwortlichen im Bereich Engagemententwicklung in den deutschen Diözesen (Frankfurt, 24.6.)

- Vorbereitung und Organisation der Sitzung der AG Diakonische Pastoral der Pastorkommission der DBK (Erfurt, 10.10.)
- Mitvorbereitung der Fachtagung und Bundeskonferenz der Diözesanbeauftragten für die Krankenhausesorge (Nittendorf, 19.–21.11.)
- Teilnahme an der ökumenischen Konferenz der Notfallseelsorge (Hofgeismar, 1./2.12.)

Publikationen

- Zusammen mit Theresa Pabst-Clemens, Martin Seidnader und Martin Splett (Hg.), Christlicher Beistand bis zuletzt. Profilierte Seelsorge im Kontext von Spiritual Care und Suizidbegehren (KAMP kompakt 10), Erfurt 2025.
- Zusammen mit Martin Splett, Martin Seidnader und Theresa Pabst-Clemens: Von der Notwendigkeit eines dynamischen Seelsorgeprofils, in: ebd. 58 f.
- Wer trägt die Mission? Engagemententwicklung als Kirchenentwicklung, in: Anzeiger für die Seelsorge 134 (10/2025) 15–19.

Beiträge in *evangel*

- Hauptamt und freiwilliges Engagement. Neue Verhältnisbestimmung, in: *evangel* 16 (2025), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Martin Breul/Aaron Langenfeld/Franca Spies/Veronika Weidner, Was ist das gute Leben? Über Glauben und Handeln. Ein Streitgespräch, in: *evangel* 16 (2025), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Claudia Währisch-Oblau (Hg.), Mission – geht's noch? Warum wir postkoloniale Perspektiven brauchen, in: *evangel* 16 (2025), Ausgabe 2.

**Jasmin Hack, Referat Evangelisierung,
Verkündigung und Katechese**
Vorträge und Veranstaltungen

- Teilnahme am Studientag „Stufen im Katechumenat. Da gingen ihnen die Augen auf – Begleitung auf dem Weg“ des Erzbistums Hamburg (20.2.)
- Vorbereitung und Moderation des KAMP kolloc „Rechtsradikalismus und die Haltung der Kirchen“ (26.3.)

- Teilnahme an der Online-Veranstaltung mit Claudia Jetter „Kinder, Küche, Instagram – Phänomen #tradwives“, veranstaltet u. a. von der Evangelischen Landeskirche in Baden (31.3.)
- Teilnahme an der Sektionstagung „Katechese und außerschulische Bildung“ der Arbeitsgemeinschaft Katholische Religionspädagogik und Katechetik (AKRK) zum Thema „Baustelle Katechese“ (4./5.4.)
- Zusammen mit Hochholzer: Vorbereitung des Theologischen Kurses zum Pfarrexamen „Missionarisch Kirche sein“ (Erfurt, 28.–30.4.)
- Zusammen mit Schönemann: Vorbereitung, Teilnahme und Moderationsaufgaben bei der Tagung „Postparochiale Kirche“ (Erfurt, 16.–18.6.)
- Zusammen mit Kläden und Schönemann: Konsultation Evaluation Erstkommunionkatechese in der Erzdiözese München und Freising (27.10.)

Publikation

- Christwerden im Sozialraum Schule. Taufkatechese im schulischen Kontext, in: *Anzeiger für die Seelsorge* 134 (10/2025) 30–33.

Beiträge in *evangel*

- Rezension zu: Christoph Gellner, „Wo Sinn war, ist Suche“. Spielarten des Spirituellen in der Gegenwartsliteratur, in: *evangel* 16 (2025), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Lisa Menzel/Tobias Sauer (Hg.), 40 Dinge, die du ausprobieren musst, bevor du aufhörst zu glauben, in: *evangel* 16 (2025), Ausgabe 1.
- Rezension zu: Sr. Marie-Pasquale Reuver, Missbrauchs-betroffenen in Kirche und Gemeinde sensibel begegnen, in: *evangel* 16 (2025), Ausgabe 2.

Andrea Imbsweiler, Referat Evangelisierung und Digitalisierung

Vorträge und Veranstaltungen

- Gesprächsgast bei der Online-Veranstaltung „Innovationstalk – Digitalisierung und Ökumene“ des Bistums Osnabrück (16.1.)
- Teilnahme am Vortrag „Künstliche Intelligenz in islamischer Perspektive“, Domberg-Akademie Freising (30.1.)
- Teilnahme am Workshop digitales Storytelling von Erzbistum Freiburg und Bistum Würzburg (31.1.)
- Teilnahme am hybriden Fachtag „Digitale Sorge für die Seele“ der Evangelischen Landeskirche in Baden (7.2.)
- Teilnahme an der Konferenz GOTTDIGITAL Tools & Transformation, Online-Veranstaltung des GOTTDIGITAL e.V. (15.2.)
- Teilnahme am Workshop Storytelling auf Instagram von Erzbistum Freiburg und Bistum Würzburg (21.3.)
- Mitveranstaltung und z. T. Moderation der Online-Veranstaltungsreihe PiN-Point von digitalpastoral.de: KI

und religiöse Bildung (26.3.), Digitalisierung in der Gemeinde (1.10.)

- Vortrag „Digitalisierung – digitale Pastoral – Künstliche Intelligenz“ bei der Online-Bundeskonferenz der katholischen Krankenhausseelsorge (10.4.)
- Vortrag „Digitalpastoral als missionarische Pastoral“ beim Theologischen Kurs zum Pfarrexamen „Missionarisch Kirche sein“ (Erfurt, 30.4.)
- Vorbereitung und Durchführung der Konferenz der Internetseelsorgebeauftragten (ISBK) in Rastatt (20./21.5.)
- Teilnahme an der re:publica – Konferenz für die digitale Gesellschaft (Berlin, 26.–28.5.)
- Teilnahme an der Fortbildung Gender für Internetseelsorger:innen des Bistums Münster (2.6.)
- Teilnahme am Forum „Digitalisierung und Einsamkeit: Herausforderungen für unsere Gesellschaft“ des Weizenbaum-Instituts Berlin (9.9.)
- Teilnahme am Barcamp „KI for good“ für NGOs (19.9.)
- Impuls „Digitalpastoral als Beitrag zu einer vielfältigen Pastoral“ beim

KAMP-Gespräch mit einer Gruppe von Dechanten aus der Erzdiözese Wien (Erfurt, 8.10.)

- Teilnahme am Vortragsabend „Heilsbringer KI“ des Katholischen Forums Erfurt (Erfurt, 15.10.)
- Teilnahme an der KI-Woche „wer/m nutzt KI?“ des Landesbeauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit Baden-Württemberg (3./4.11.)

Publikation

- Individualität ernst nehmen – spirituelle Vielfalt stärken. Ein Plädoyer für vielfältige geistliche Anknüpfungspunkte vor Ort und online, in: Anzeiger für die Seelsorge 134 (10/2025) 20–23.

Beitrag in *εὐangel*

- Mediale Gottesdienste: Von fern dabei und doch berührt, in: *εὐangel* 16 (2025), Ausgabe 2.